

Blaus Bluet und Erbslisuppe

Schwank in 3 Akten von Dieter Adam

Dialektfassung: Barbara Albisser

Personen (ca. Einsätze)	3 H / 5 D	ca. 100 Min.
Otto Neureich (201)	ein gemütlicher Imbisswagenbesitzer, der durch eine Erbschaft zehn Millionen reicher wird und es verabscheut, jetzt zur "Hicksociety" zu gehören. Er ist ca. 50 J.alt und spricht den örtlichen Dialekt.	
Otilie Neureich (141)	seine Frau, der das viele Geld in d.Kopf gestiegen ist u.gerne mehr sein möchte als sie ist. Sie ist ca. 45 J. alt, bemüht krampfhaft "fürnehm" zu sprechen, fällt aber auch immer wieder in d.örtlichen Dialekt zurück.	
Bettina Neureich (72)	beider Tochter, ein modernes Mädchen von 21 J., das -wie ihr Vater- auf dem Boden der Wirklichkeit geblieben ist.	
Susi (70)	Hausmädchen der Neureichs und entsprechend gekleidet (Kammerkätzchen). Sie ist ca. 25 J.alt, sehr naiv und spricht einen sehr breiten Dialekt.	
Jean (96)	der Butler der Neureichs. Er ist ca.25-30 J.alt, trägt Butler-Livree und spricht eine gepflegte Sprache.	
Berta (23)	die Haus- und Hofköchin der Neureichs. Sie ist um die fünfzig, auch älter, sehr gemütlich und leicht schwerhörig. Spricht örtlichen Dialekt.	
Adele (29)	tritt als Gräfin Romandoux auf, ist Mitte vierzig und bemüht sich verzweifelt, wie Otilie, "fürnehm" zu sprechen. Sie ist sehr auffallend gekleidet und trägt einen riesigen Hut.	
Hugo (36)	spielt den Grafen, ist sehr kindisch, obwohl er 27 J. alt ist und spricht mit weinerlicher Fistelstimme.	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Stube von Neureichs

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **9** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbild:

Die Bühne zeigt einen protzig eingerichteten Salon im Hause der Familie Neureich. Der Phantasie der Bühnengestalter sind dabei keine Grenzen gesetzt. Der Raum ist mit "antiken" Möbeln, Ölgemälden, Skulpturen, Kronleuchtern, Teppichen usw., usw., förmlich vollgestopft. Mittelpunkt ist eine Couchgarnitur mit Couch, niedrigem Tisch und Sesseln. Auf- und Abgang ist jeweils nach rechts oder links durch entsprechende Türen.

Inhaltsangabe:

Frau Neureich möchte ihre Tochter "standesgemäss", das heisst mit möglichst reinem "blauem Blut" verheiraten. Um sich vor dem Zukünftigen und dessen Mama nicht zu blamieren, wird ein Butler engagiert, der den Neureichs im Schnellkurs Manieren beibringen soll. Herr Neureich, der am liebsten Erbsensuppe isst, findet die ganze Sache lächerlich, und auch die Tochter steht mit beiden Beinen auf der Erde.

1. A K T

1. Szene:

Elvira, Fritz

1. Szene:

Otto, Ottilie, Bettina

Otto: *(liegt auf der Couch, hat seinen Kopf mit dem Börsenteil einer Tageszeitung bedeckt und schnarcht in den hellsten Tönen. Er trägt einen alten Trainingsanzug und einen ausgeweiteten Pulli.)*

Ottilie: *(schwebt - in wallende Gewänder gehüllt und von Kopf bis Fuss wie ein Christbaum mit Schmuck behängt - auf die Bühne. Ihr Gang ist überaus vornehm - oder was sie dafür hält. In der Hand trägt sie eine gross aufgemachte Verlobungsanzeige. Ottilie wirkt sehr aufgeregt, was sie aber nicht davon abhält, übertrieben "fürnehm" zu sprechen.)* Otto, oo du min geliebte Ehegemaal, du! *(stockt)* ich glaub s need, er schloft!

Otto: *(gibt als Antwort einen langgezogenen, lauten Schnarchton von sich)*

Ottilie: *(empört)* Otto, wie chasch du schlofe, wäred dem ich eso entsetzlech muess liide?

Otto: *(antwortet mit einem neuerlichen Schnarchton, der die Lampen erzittern lässt)*

Ottilie: *(alle Vornehmheit fällt von ihr ab. Sie wird zu einem normal keifenden Eheweib, eilt zu ihm und rüttelt ihn unsanft.)* Herrgott nonemol, Otto, jetz mach ändlech dini Pflotschaugen uuf. Ich muess mit der rede.

Otto: *(reckt sich umständlich, gähnt fürchterlich und richtet sich halbwegs auf, wobei ihm die Zeitung vom Gesicht fällt.)* Was isch? Chan ich de i dem Huus ned emol in Rue mini Börsekürs studiere?

Ottilie: *(sehr ärgerlich - im örtlichen Dialekt)* Börsekürs studiere? Das ich nid lache. *(übertrieben)* Gschnarchlet hesch, als ob de gsamti Omazonas wettsch abholze.

Otto: A - ma - zo - nas!

Ottilie: *(verstört)* Waas??

Otto: A - ma - zo - nas heisst das Gschrüpp, won ich sett abgholzet haa, mini lieb Otti.

Ottilie: *(wieder sehr vornehm)* Säg mer bitte nid immer Otti, Otto. Min Name esch Ottülue Carolüne. Do druuf legg ich gsteigerete Wärt.

Otto: (*setzt sich auf - dabei gemütlich*) Wo mer no öise Imbisswage gha händ ond öisne Chonde chalti Wörschtli und warms Bier - ee, umgekeert natürlech - verchauft händ, bisch du mit Ottilie ganz zfride gsii.

Ottillie: D Ziite hend sech dank dinere Erbschaft ebe gänderet. Hütt send mir öpper. Die, wo früecher hochnäsich of öis abegluegt hend, send hött froo, wenn mer si zo öisne Partii (*langes "i" und "e" aussprechen*) iiladid.

Otto: (*korrigiert*) Partii...

Ottillie: (*reagiert nicht auf Otto*) I de feinschte Kreise bewegid mer üs. Bekannti Könschtler ond prolongierti Polütüker...

Otto: (*fällt ihr ins Wort*) ...prominänti Politiker...

Ottillie: ...gönd bi öis ii ond uus. Vergüss das bütte nöd, Otto.

Otto: (*gähnt noch einmal herzlich, dann*) Doo druuf chönnid mer öis aber öppis iibilde, he? Hör doch uuf. Wiso chömid denn die zo öis, he? Die Könschtler wend sech nor wider emol ordentlech d Büüch vollschloo und die prominänti Politiker wartid nor of Spände, die Schliimer. Bliib doch bitte of em Bode, Ottilie. Wer z höch use wott, fällt gwönlech irgend einisch of d Schnautze. I mer send die Chöle, won ich gerbt ha of jede Fall ned i Chopf gschtige. Debi hätt ich no am eenschte e Grund dezue.

Ottillie: (*geringschätzig*) Du chasch jo au nüüt derföör, dass din Onkel gestorben esch ond är dir all das doo vermacht het.

Otto: (*verdrossen*) Nei, das need, aber wo mer no öise Imbisswage gha hend, esch es no schön gsii. Doo han ich mech i mini alte Hodle chönne vor d Flimmercheschte legge, ha belligi Nössli knabbered ond wenn ich ha wölle, ben ich iigschloffte. Hütt muess ich mech i min z änge Smoking zwänge, well mer onbedengt ane Party müend, wo irgend eso en Lackaff git. Bi öisne vorhäriige Frönde hed s bimene Fäscht wenigstents no öppis z Grilliere oder e guete Schwiinsbrote gää. Hütt chömid mer Schattenbriang, Cordon-blöd ond so Züüg über. Ich weiss ned emol, wie mer das schriibt, aber ässe muess is. Pfu Töifel!

Ottillie: (*wieder sehr vornehm*) I dür manglet s eben a de nötige Büldig, min lüebe Maa.

Otto: (*ironisch*) Aber du hesch si, he? Din Vater esch Schifflichauklebrämser gsii ond dini Mueter esch e Trottoir-Amsle im Rotlichtviertel hinde gsii.

Ottillie: Aber sälbschtändig.

Otto: Aha, drom esch si immer eso stinkfröndlech gsii.

Ottilie: Otto, vergüss eis need ...

Otto: Was?

Ottilie: Min Urgrossvatter esch bimene Baron Butler (*sprechen wie geschrieben*) gsii.

Otto: Jetzt weiss ich wenigstens, wohär du dis blaue Bluet hesch.

Ottilie: (*sehr von sich überzeugt*) Sicherlech esch es e kei Nochteil, wenn wenigstens öpper vo öisere Familie us em Schatte usechoo esch. Du söttisch dir as Schleiermanns es Biispiil nää. De Schleiermann het met ere winzige Erfindig füüf Millione kassiert. Ond deför hed sech sini Tochter jetz met emene richtige Baron verlobt. Schtell der vor, e richtige Baron! (*weinerlich*) Otto, das esch das, wo mich eso richtig distinguert. (*sprechen wie geschrieben*) Doo, lis das. Du wersch Ouge mache. (*Ottilie hält Otti die Anzeige unter die Nase*)

Otto: (*nimmt den Wisch pflichtschuldigst entgegen, sucht sich irgendwo seine Brille, die ihm während des "Studierens seiner Börsenkurse" von der Nase gerutscht ist, setzt sie auf und liest laut*) Heinrich Emil Schleiermann, Millionär, und Ehefrau Elfriede Amanda geb. Muckefuck, Millionärin, geben sich die überaus grosse Ehre, die Verlobung ihrer Tochter Renate, Millionenerbin, mit Herrn Baron Thaddäus Wolfgang Hieronymus Wilhelm (*holt tief Luft*) Nikolaus Widukind Tassilo von Hüttengesäss und Kleinquetschenborn bekanntzugeben. (*lässt die Anzeige sichtlich beeindruckt sinken*) Hei-ei-ei, bis däa of em Standesamt d Hüürotsurkond onderschribe het, esch de Kafi sicher scho lang chalt.

Ottilie: (*pikiert*) Mee fällt der doo derzue ned ii?

Otto: (*sieht seine Frau verständnislos an*) Was söll mer denn doo derzue no mee iifalle?

Ottilie: Zom Biispiil, dass die met erne lächerleche füüf Millione en rechte Baron för eri Tochter überchömid ond mer ned emol e normal Stärbleche.

Otto: Jo ond? Mini Betty ...

Ottilie: (*fällt ihm ins Wort*) Bettüna Dorothea.

Bettina: (*rechte Tür auf*) Guete Morge mitenand. (*überquert Bühne und ab*)

Ottile: Aa Betty, guete Morge.

Otto: (*verständnislos*) Ha gmeint, sii heissi Bettüna Dorothea? (*unwirsch*) För mich esch ond bliibt si üsi Betty, ond baschta. Ond üsi Betty esch no vell z jung, um scho z hürote. Baschta.

Ottile: (*süffisant*) Bettüna Dorothea esch jetz genau einezwänzgi ond i dem Alter ben ich scho met dür verhürotet gsii, min lüebe Otto.

Otto: (*bissig*) Jo, aber nor, well du mich siinerziit a de Chilbi zwösche de Schifflichaukle vo dim Vatter ond minere Brodworschtbude verführt (*Ottile reagiert entsetzt*) hesch ond öisi (*öffnet seine Frau nach*) Bettüna Dorothea knapp nüün Mönnet onderwägs gsii esch. De Pfarrer het bi öisere Trouig zimlech müesse pressiere, demit er nochhär no grad het chönne d Taufi vollzie.

Ottile: (*greift sich leidend an den Kopf*) Tue mich bütte ned a die unseelige Ziite erünnere, Otto. Leider chan ich si ned ongschee mache, aber ich beröie vo ganzem Härze, was doo passiert esch.

Otto: (*gemütlich grinsend*) Ich need. Doo esch wenigstens no öppis los gsii i öisere Familie. Hütt aber ... (*er winkt ab*) ää, Schwamm drüber. Was söll das ganze Gschwätz vo de Schleiermanns ond erem Baron? Sicher füersch du wider öppis im Schild? Stimmt s oder han i rächt?

Ottile: (*von oben herab*) Du hesch, lübschter Otto. Wenn i dene Schleiermanns met erne lächerleche füüf Millione en Baron rächt esch, müessti för öisi Tochter e Graf grad billig sii!

Otto: En Graf also - aha. Hesch du vellecht au scho eine of Lager? Die wachsid jo a jedem Egge ond wartid nor druf, d Tochter vo de edle Schifflichauklebrämsernochfaarin Ottülue Carolüne Nöiriich z hürote.

Ottile: Tue ned eso blöd, Otto. Natürlech han ich scho es bitzeli omegluegt ond omeglost. Grad geschter bi mim Kafichränzli hemmer uusfuerlech drüber diskutiirt.

Otto: (*anzüglich*) Diskutiirt? Gschnäderet hend er!

Ottile: (*hoheitsvoll*) Otto, also das verbiet ich mer. Müni Fründinne schtammid alli us renovierte Hüuser ...

Otto: Renommiert heisst das!

Ottile: (*rustikal*) Heb s Muul, du Trottel. Of jede Fall, merk der öppis för d Zuekunft: Dame schnäderit need, Dame plauderid. (*wieder geschäftig*) - Also, los zue, d Frou Regierigsrot von Hüppenstül könnt e gwössi Freifrou von Hoppenstett ond die könnt e gwössi Baronesse von und zu Kringelhopps ond die widerom erfröit sech de Bekanntschaft vonere Gräfin von Romadour - ond dere ere Sohn esch no ledig ond elei. Was seisch jetz?

Otto: Romadour heisst dä? Tönt wie stinkende Chäs.

Ottile: Otto, i dir fäält s a de sittliche Riifi. Es esch doch völlig egal, wie dä Graf heisst. Hauptsach, är hürotet öiseri Tochter.

Otto: (*aufgebracht*) Jo sicher, ich verhürote d Betty doch ned mit emene Chäs, nor demit du e Gräfinmueter wersch. Schlag der das nome us dim woolfrisierte Chöpfli.

Ottile: (*etwas kleinlauter*) Villicht heisst er ou echli andersch, Otto. Du weisch doch, dass ich met osländische Näme chlini Schwirigkeite ha.

Otto: (*sarkastisch*) Ned nor mit Näme. Eis shtoot of jede Fall fescht: D Betty wiirt dä Maa hürote, wo si gärn het ond ned dä, wo de schönschti Name het.

Ottile: Aber villedt verliebt si sech jo i dä Graf.

Otto: Wie sett si, wenn s ne ned kännt?

Ottile: Sii wiirt en aber känne leere. Ich ha mer nämli erlaubt, iin und sini Mueter für es paar Tag zo öis iizlaade.

Otto: (*springt entsetzt auf*) Das darf jo aber ned woor sii! Du ladisch weldfrömdi Lüüt zo öis ii? Du besch jo wool ned ganz bi Troscht. Dich händ s glaub met de Banane us de Ferie glockt.

Ottile: (*sehr souverän*) Otto, bis ned immer eso ordinös. Ich weiss ebe, was ich i mer ond minere Familie schuldig bin.

Otto: (*sehr ärgerlich*) Du hesch jo e Getriibeschade. Aber was söll s, ich be mer jo nöierdings Chummer vo dir gwönt. Ond d Betty wiirt scho wösse, was si z tue het. Wenn chrüützt denn das Adelssocks bi öis uuf? Nome, demit ich mich seelisch ond moralisch cha druuf iistelle.

Ottile: D Frou Regierigsrot von Hüppenstül het über d Freifrou von Hoppenstett bi de Baroness von und zu Kringelhopps chönne usefinde, dass d Gräfin von Romadour ond ere hochwoolverboorti Soon öbermorn gedänkid bi öis iizträffe.

Otto: (*entsetzt*) Was, scho übermorn? Du hesch ned nor e Getriibeschade, bi der esch grad de ganz Motor dure. Ich cha s grad no verchrafte, dass du mich es paar Mol pro Woche a settigi stinklangwilligi Hick-so-si-e-ty-partiis schleppsch ond mer sälber vier Mol pro Monet eso eini gänd. Aber denn han ich wenigstens de ganz Tag mini Rue, cha mache was ich wott. Aber das Gsindel bliibt Tag ond Nacht bi öis! Weisch du überhaupt, was das för mich bedüüet?

Ottile: (*tätschelt ihm mit einem maliziösen Lächeln die Wange*) Ich aan es, ich aan es, lübschte Otto. Du muesch dich halt wool oder übel au tagsüber wie en Tschentlemäng benää. Die hochwoolverboorte Arischtomate erwartid halt es gwösses Mass a gepflegte Omgangsforme.

Otto: (*ironisch*) Wo mer jo alli uusreichend hend. Du ganz bsonders, du Schifflichauklebrämserlady.

Ottile: Ich gebe mer wenigstens Müe. Dass ich ned hondertprozäntig konfekt be, esch mer au klar. Drom han ich e Butler (*so sprechen wie geschrieben*) enganiert, wo öis bis übermorn die nötigi Büldig ond de letschi Schliff biibrenzt!

Otto: (*lacht gehässig*) Bis übermorn?! Das schafft dä nie. Do längid ned emol hondert Joor.

Ottile: Oo doch. D Frau Regierigsrot von Hüppenstül hed mer en als seer warm empfole. (*Staunen von Otto*) Er het i de feinschte Hüuser gwärmt - ee - diened, het die beschte Preseferänze ond trifft jede Momänt bi öis ii.

Otto: (*lässt sich erschlagen in einen Sessel sinken und klatscht sich die Hände vor die Stirn*) Mich trifft de Schlag. (*lacht*) Of so ne Kärli han ich scho immer gwartet. Hoffentlech esch är eso warm, dass mer öis d Heizig chönd spare.

2. Szene:

Otto, Ottile, Susi

Ottile: (*es läutet*) Antrée, sill wu pleite. (*aussprechen wie geschrieben. Sie setzt sich kerzengerade in einen anderen Sessel, faltet die Hände im Schoss und zieht ein überaus vornehmes Gesicht*)

Otto: (*unterdessen*) Wiso esch de André pleite?

Ottile: Das esch französisch, du Depp, ond heisst, dass dä, wo glüüet het, cha ine cho. D Frau Regierigsrot von Hüppenstül seit das au immer.

Otto: Dä, wo bi öis glüüet het, verschtoot das anschiinend need, suscht wär är scho lang ine cho. Ich würdis emol mit "Herein" probiere. (*Otto sehr laut*) Herein!!

Susi: (*latscht mit plumpen Schritten auf die Bühne und murmelt entriüetet etwas vor sich hin*)

Otto: (*triumphierend zu seiner Frau*) Gseesch!

Ottile: (*quittiert das mit einem vernichtenden Blick und wendet sich dann recht herablassend an das Hausmädchen*) Was gübt s, lüabs Chind?

Susi: (*grinst dümmlich*) Scheffin, dusse stoot e super Typ, wo unbedingt met dir wott rede. Es Bild vomene Maa, fascht so schön wie de Boris Becker. (*sie küsst sich genüsslich die Fingerkuppen*) Ui-Ui-Ui, das wär e Kärli för gwössli schwachi Stunde. Ouwou-wou-wou-wou!

Ottile: (*vorwurfsvoll*) Susüü, wie mängisch muess ich düch no druuf hüwüse, dass du dich inere andere Uusdrockswiis söllsch bemächtige. Du besch jo schliesslech nimm imene Ümbüsswage als Brotworschthilfsgrillöse aagschtellt, du blöde Totsch, sondern i eim vo de respektablüschte Hüüser vo dere Stadt, wo uf pflegti Omgangsforme de allergröshti Wärt gleit wiirt.

Susi: (*gleichgültig*) Esch scho rächt, Scheffin. (*kratzt sich am Rücken*) Söll ne jetz inefüere oder need?

Ottile: Natürlech. Säg em, mir lönd bütten.

Susi: (*will ab, verständnislos*) Um was denn?

Ottile: (*ordinär*) Du söllsch ne ändlech inefüere, du blöds Beerli!

Susi: Aha, worom redsch ned grad düütsch met mer, du überzöchteti Gans? (*ab*)

3. Szene:

Otto, Ottile, Susi, Jean

Ottile: Die flüügt!

Otto: Wo ane?

Ottile: Zom Huus uus.

Otto: Aa, nume so wiit. Aber das chasch doch ned mache, Otti. Si het i öisem Imbisswage immerhin für fascht zää Joor d Zwebele gschält, d Pomm-Fritt heiss gmacht und de Dräck ewägg potzt.

Ottlie: (*gehässig*) Jo-jo-jo, ond wenn ich chrank gsii bi, het si mich ou no i andere Belange verträte, oder was?

Otto: (*entrüstet*) Nie, Otti! (*zum Publikum*) Höchschstens zwöi bis drü Mol.

Susi: (*führt Jean auf die Bühne, wobei sie ihn wie eine verliebte Kuh anhimmelt*) So, Scheffin, do wär är.

Jean: (*verbeugt sich galant und sehr korrekt vor seinen neuen Brötchengebern*) Guete Tag, gnädigi Frou. Habe die Ehre, gnädiger Herr.

Susi: (*schmachtend*) Aa, was för e Maa!

Ottlie: (*hoheitsvoll*) Es isch guet, Susüü, du chasch goo.

Susi: Wenn d meinsch. Also denn: Tschühüüs, Scheffin! Tschau, Otto! (*sie wirft Jean mit beiden Händen einen Kuss zu*) Of Widerluege, der Herr. (*im Abgehen*) Aa, dä macht mich jetz scho ganz nervös. Mich chribelets vo obe bis onde. (*ab*)

Ottlie: Sii müend vill Mol entschuldige, gnädige Herr ... - eem - wie esch au Ere allerwärteschti Name?

Jean: (*verbindlich*) Jean, gnädigi Frou.

Ottlie: Jo scho Jean, aber Ere Name ...?

Jean: Sägid si mer eifach - Jean. So bin ich s vo mine früenere Herrschafte gwönt.

Ottlie: (*beglückt*) Jean! Otto, hesch ghört, är heisst Jean!?

Otto: Jo, ich ha s ghört. Wie heisst das of dütsch?

Jean: Johann.

Otto: Johann? Also Johann, sii sind de Butler (*so sprechen, wie geschrieben*), wo mini Frou aagstellt het.

Jean: Ich be so frei, gnädiger Herr. Darf ich si ondertänigscht druuf hiiwiise, dass ich die beshti Butlerschuel (*sprich Batlerschuel*) in Ängland bsuecht ha. Mis Diplom wörd mich befähige, sogar bi Hof z diene.

Otto: Bi öis müend si im Hof ned bediene. Mer ässid immer dinne. - (*spöttisch*) Ond met dere Uuszeichnig chömid si uusgrächnet zo öis? Junge Maa, das nenn ich Karriere.

Jean: Sii sind mer empfole worde, gnädige Herr, ond well ich grad frei gsii bin...

4. Szene:

Otto, Ottilie, Jean, Bettina

Bettina: *(stürmt auf die Bühne)* Papi, Mami, hend iir scho ... *(jetzt erst bemerkt sie Jean, unterbricht sich und bleibt überrascht stehen)* Oo, iir händ Bsuech?

Ottilie: Isch guet, dass du grad chonsch, lüeb's Chind. Denn chan ich düch grad müt öisem nöie Huusagstellte bekannt mache. Bettüna Dorothea, das isch de Jean, öise nöii Botler. *(so sprechen wie geschrieben)* Botler Jean, mini Tochter Bettüna Dorothea.

Bettina: *(reicht Jean die Hand, der sie - von dem Mädchen sichtlich fasziniert - ergreift und galant küsst. Auch Bettina scheint von dem jungen Mann sehr angetan zu sein. Man muss es förmlich knistern hören zwischen den Beiden)* Seer... seer erfröit.

Jean: Ganz miinersiits, gnädigs Fröilein. *(Jean scheint Bettinas Hand nicht mehr loslassen zu wollen. Die beiden starren sich sekundenlang überwältigt an.)*

Otto: *(trocken)* Jetz lueg emol, wie dä luegt. Me chönnt meine, dä het no nie es Fröilein gsee. Richtigi Chue-Auge chunt är öber. *(er legt seine Hand auf Jeans Schultern und schüttelt ihn sanft)* He, Sii, wänd si mini Betty hypnotisiere? Ghört das au zo de Uufgabe vom ene Butler?

Jean: *(erwacht aus seiner Faszination und lässt schnell Bettinas Hand los)* Entsch... Entschuldigd si bitte, aber do druuf bin ich ned vorbereitet gsii... ich be ned druuf gfasst gsii. Ich ha dänkt... ich ha glaubt... ich...

Otto: *(väterlich stolz)* So es Prachtsstück vonere Tochter hätted si öis warschiinlech ned zuetrouet, he? Esch jo klar, wemmer zerscht d Mueter känne leert...!!!

Ottilie: *(pikiert)* Otto, üch bütte dich!

Otto: *(wie zu sich selbst)* Ond es settigs Goldstück wott mini verrockti Alti imene abgeschlaffte Adlige is Bett ine legge. Die het doch e Knick i de Optik.

Bettina: Was murmlisch du i din feelendi Bart ine, Papi?

Otto: *(dreht und wendet sich unter dem warnenden Blick seiner Frau verlegen)* Ich... eem... ee, nüüt vo Bedüütig.

Bettina: Ich glaube aber doch. Du hesch öppis vomene abgeschlaffte Adlige gmurmlet, wo mer s Mami wott is Bett legge. Was wiirt denn scho wider hinder mim Rügge gspilt? Los, Papi, use met de Sproch!

Otto: E c h säge do derzue überhaupt nüüt. Frog dini Gebärmueter.

Bettina: Also ...

Otilie: (*ungemütlich*) Mümmer das onbedingt im Biisii vo öisem nöie Agschtellte bespräche?

Jean: (*vornehm*) Gnädigi Frou, Sii chönd sech voll ond ganz of mini Discretion verlo. E Butler hed zwar Auge, gseet aber nüüt, är het zwor Oore, ghört aber nüüt, är het...

Otto: (*bissig*) Händ Si no mee Körperteili, wo ned funktioniered? De wiirts jo doch no loschtig.

Bettina: Länked ned ab, iir Heimlechtuer. Ich wott jetz ändlech wösse, was los esch ond es kümmered mich need, öb öise nöi Butler zuelost oder need.

Otto: Also guet, de wott ich s der erkläre. Dini Mueter het för dich en Graf userkore. Sii wett sis blaue Bluet met öisem rustikale Imbisswagebluet vermische, well si hofft, dass denn öppis of sii wörd abfärbe. Noch minere Aasicht esch das natürlech vergäblechi Liebesmüe - us emene Nilpferd cha mer eifach e kei Gazelle mache.

Otilie: (*entsetzt*) Otto!

Bettina: (*erschüttert*) Das darf jo aber ned woor sii!

Otto: Doch, si het dä Kärli ond sini Mueter sogar of es paar Täg zo öis iiglade, demit du dich i de Graf verliebsch.

Bettina: (*bitterböse zu Otilie*) Do druuf chasch aber lang warte. Ich verliebe mich ned of Bstellig. Ond verkopple loon ich mich vo der sowiso need.

Jean: (*dem die Geschichte sichtlich peinlich ist*) Wenn ich mich villedt doch dörfti zrugg zie?

Otto: Nüüt esch, Sii bliibed. För Sii het sich mini holdi Alti au en tragendi Rolle uUSDänkt. Sii händ die aagnäami Uufgab, öis imene Schnellkurs de nötigi Aastand z leere ond innerhalb vo zwee Täg gebildeti Mönsche os öis z mache.

Jean: Ich bette Sii, gnädige Herr. Es ghört of kei Fall zo de Uufgabe vomene Butler, de Erzieher vo sine Herrschafte z sii.

Bettina: Iir spinnid ond das im höchschte Grad. Was söll das ganze Affetheater? Werom söll öich de Jean omerzie? Gänd öich doch eso wien er send.

Ottilie: Jo, aber de Graf vo Romadour - oder wien är heisst...

Bettina: Dä söll mer de Boggel abe rutsche ond au wider ue. Glaubsch du villicht ich möchti e Gräfin Romadour wärde? Won ich mer us Chäs jo no nie öppis gmacht ha.

Jean: Entschuldigid Si, wenn ich mich iimische, gnädigs Fröilein, aber ich gloube, ich sött Si ofene chliine Irrtum uufmerksam mache. De Graf heisst ned Romadour sondern Romandoux (*sprich: Romandiö*). Ich be scho emol i sine Dienschte gstande. Also, die schlächteschti Partii wördid Si met em ned mache. Er schwimmt sozsäge im Gält.

Ottilie: Gseesch jetz, Betty - mis lüebe Chind.

Otto: (*trocken*) Also, wenn är i sim Gält schwimmt, denn schwimmt är wenigstens ned nach mim.

Bettina: (*aufgebracht*) Das esch mer gliich: Mich inträssiert dä Graf ned - met oder oni Gält.

Ottilie: (*Hände ringend*) Om Gotteswille, Betty. Lueg ne der doch zerscht emol aa, lüebes Chind. Villicht gfallt är der jo doch! Die liladig chan ich of kei Fall me returig mache. Was wördi denn nor d Frou Regieürügsrot von Hüppenstuhl vo mer danke? Sii wörd nie me en Fuess über öisi Schwelle setze.

Otto: (*begeistert*) Super! Das wär natürlech en Grund, die verfluechti liladig doch no rückgängig z mache. Wenn die alti Giftsprötze nie me zo öis chämti, wörd ich mich sogar fiirlech dezue verpflichte, nie me e frisierti Stüürrächtnig abzgää. Das wär mer die Sach wärt.

Ottilie: (*ingeschnappt*) Otto, du besch es Ekel. D Frou Regieürügsrot von Hüppenstuhl esch en seer e nätti Person - ond osserdem mini beschti Fründün.

Otto: (*bissig*) Gliich ond gliich gsellt sich äbe gärn.

Ottilie: Manne! Öise Herrgott muess e rüüdig schlächte Tag gha haa, won är öich erschaffe het. Iir send doch e Fäälkonstrukzion vo de Natur!

Otto: (*ärgerlich*) Du hesch es grad nötig, dich eso uufzspile. Wo du i öisem Imbisswage hinder de Theke gstande besch, händ jo d Lüüt nie gwösst, öb si sich es Wörschtli chaufid oder de litrett i d Geischerbaan zaalid.

Jean: Halt, halt, halt. So goot das jetz aber wöcklech need. Was wörid denn nor de Graf ond d Gräfin Romandeaux vo Öich danke, wenn si sich inere settige Art ond Wiis gägesiitig tüend beschimpfe? Sii wörid Hals über Chopf d Flucht ergriife.

Otto: Denn wäred mer das Adelsgsendel wenigstens los.

Ottile: (*strafft sich und wird wieder ganz "feine" Dame*) Nei, Otto, de Jean het ganz rächt. Mer müend leere öis gägesiitig zämezriisse. Es goot need, dass mer öis köntig of die vulkanösi Art ond Wiis gägesiitig kompressionierid.

Bettina: Mami, wenn du nor echli sparsamer met dine Frömdwörter wörsch omgoo. lidrock schindisch du met dene sicher need - im Gägeteil. Red doch eifach, wie der de Schnabel gwachsen esch, denn besch du vill liebenswärter.

Otto: Ond no liebenswärter wär si, wenn si de Schnabel gar ned wörid uufmache.

Ottile: (*beleidigt*) Foosch du scho wider aa, du Raamdaggu?

Otto: Ich ha no nie uufghört, du Gwitterhäx.

Ottile: Mit der onderhalt ich mich jo gar nömmе. Das wär jo völlig onder mim Nii-vee-au. (*so aussprechen wie geschrieben*)

Bettina: (*wendet sich an den Butler*) Jean, vилleicht wär das gliich gar kei so schlächti Idee, wenn Sii die beede Herrschafte echli wörid erzie. Schade tuet s beschtimmt need.

Jean: Jo, aber, ich cha doch ned...

Otto: (*fängt an zu lachen*) Oo doch, Sii chönd. Ich bestoo sogar druuf. Ich chome langsam Fröid am Gedanken über, i mim Alter no einisch erzoge z wärde. Ond dere Sompfdotterblueme mit em latinische Name Ottilia Carolina cha s eigentlech au nor guet tue.

Ottile: Heb doch s Muul zue, du alte Quatschchopf.

Jean: (*sichtlich zögernd nachgebend*) Also guet. Bevor Sii wiiterhin vo eim Fettnäpfli is andere trampid, übernehm ich halt iri Erziehig. Am beschte fömmer grad aa. Wörter wie (*zu Otto und Ottile abwechselungsweise*) ...

Otto: Sompfdotterblueme...

Otilie: Raamdaggu...

Otto: Gwitterhäx...

Otilie: alte Quatschchopf...

Jean: ...wärdid natürlech sofort us erem Sprochschatz gstriche.

Otto: Das macht gar nüüt. Ich könne no ganz vill ander!

Bettina: Jean, ich beniid Si wörklech ned om die Uufgab. Im Gägeteil, ich bewondere ere Muet!

Otto: Muet! Jo-ho, das het de Sigfrid au gseit, won är s erscht Mol de Drache (*zeigt auf Otilie*) gsee het.

V o r h a n g

2. A K T

Am Bühnenbild ändert sich im Prinzip nichts. Man entfernt lediglich Couch, Couchtisch und die Sessel und stellt statt dessen einen grossen Esszimmertisch mit fünf Stühlen in den Mittelpunkt der Bühne.

1. Szene: Susi, Jean

(Susi, ein Kränzchen auf der Stirn anstatt auf den Haaren, deckt leise vor sich hinsummend den Tisch ein, Jean geht ihr dabei ein wenig zur Hand, verbessert hier und da kopfschüttelnd die Lage der Bestecke, rückt Teller gerade oder ordnet sonstwas auf dem Tisch.)

Susi: (*unterbricht ihre Arbeit*) Gianni (*immer sehr betont aussprechen*), also Gianni, das muess ich ene scho säge, wie Sii die Zwöi i de letschte zwee Täg ploget händ, nome dass mer dene es "Benimm" biibrenget - mini Hochachtig! Mich het s nor gwonderet, dass die Alti sich das alles het lo gfalle. Met Samthändsche händ Sii si weiss Gott ned aaglänget.

Jean: Susi, das heisst ned, die "Alti", sondern "gnädigi Frou".

Susi: Das han ich jo gmeint - die alti gnädigi Frou. (*oberflächlich, sorglos*)

Jean: (*lachend*) Das hämmer übrigens eso abgmacht. Ich ha de Befääl überchoo, jede vo iirne Fäaler sofort und konsequänt z korrigiere.

Susi: Jo, das cha jo scho sii, aber ich verschoone gliich need, wiso die eri Betty onbedengt met emene Graf wend verhärote. För mich zom Biispiil, för mich längti e Foto-Graf - (*spielt sich mit verliebten Augen an Jean heran*) oder e Butler.

Jean: (*weicht ihr um den Tisch herum geschickt aus*) Tüend Si lieber de Tisch fertig decke, als domms Züüg schwätze. Sii wössid jo, mer erwartid de Graf ond d Gräfin Romandeu im Verlauf vom Tag ond mer wettid jo no en Generalprob abhalte.

Susi: Ich be sowiso scho fascht fertig.

Jean: Esch jo gar ned woor: Gläser, Serwiette ond d Blueme fäälid no.

Susi: Ich be jo scho onderwägs. - Werom send Si nor eso chüel zu mir, Gianni? Gfall ich Ene denn überhoubt need? Sägid Si emol, Gianni...

Jean: (*genervt*) Jetz sägid Si doch ned emmer Gianni zo mer. Ich heisse Jean.

Susi: Ond wie seid mer das?

Jean: Ganz eifach: D Nase zuehebe ond - J - e - a - n (*macht es vor, langziehen*) - (*bemerkt Susi's Stirnband*) Susi, wie laufid denn Sii wider ome. Das esch doch vercheert of Erem Chopf (*ändert Stirnband in Kopfschmuck*) So. - Ond sicher send Si - ääm - es nätt's Frölein.

Susi: Also, met dem ... met dem J - e - a - n (*durch die Nase, übertrieben*) wart ich lieber, bes ich wider emol e Vercheltig ha, gäll? - Jo aber, wenn Si scho merkid, dass ich eso es nätt's Frölein be, wiso stossid Sii mich denn emmer eso vo Ene ewägg?

Jean: Aber Susi, ich ha Si jo no nie aaglänget.

Susi: Ebe need! Die ganzi Nacht han ich a Eri Töre klopfet. Mini Finger han ich mer wond klopfet a Erere Zimmertür. Ond was händ Si gmacht? Si händ pennet, Si Penner!

Jean: (*tut erstaunt*) Aa, Sii send das gsii? Ich ha gmeint, es sig en Holzworm.

Susi: Gseen ich us wie en Holzworm? Doch eher wien e - (*geziert*) Schmätterling!

Jean: Aber im Larvestadium.

Susi: Danke! - Aber ich cha mer jo scho vorstelle, wiso Sii mich ned händ wölle ghöre. Warschinlech händ Si jo andere Bsuech gha!

Jean: Aber Susi, wer denn? - Oms Himmelswelle, Sii meinid doch ned öppe öise Chochidragoner, die doofi Berta? Ich ha öisi Huus- ond Hofhöchi zwor temporär zor Gräfin gmacht, well mer si för öisi Generalprob bruchid, aber söscht esch si för mich absolut tabu.

Susi: D Berta! Die han ich jo gar ned gmeint. Jo, die esch eher en Holzworm! Ne-nei, ich meine öpper ganz anderer.

Jean: *(spöttisch)* Öppe öisi gnädigi Frou?

Susi: Nei, stellid Sii sich doch ned doof. Meined Si, ich heig ned gsee, was för schmachtendi Blick Sii i de Betty zuewärfid? Ond die Blick wo zrogg flüügid, send au ned oni.

Jean: Sii händ wörklech e blüehndi Fantasii, Susi.

Susi: Do bruucht mer e kei Fantasii, das gseet e Blinde. Aber es esch mer natürlech scho klar, wiso Sii d Betty bevorzugid. Die het jo Gält wie Höi ond ich ha nor Stroo im Hirni.

Jean: Gält bedüütet mer absolut nüüt, Susi.

Susi: *(heftig)* Jo, aber wiso stiiged Si ere noche wie en verliebte Egel inere WC-Börschte? Die het ou nüüt anders als ich. - Doch, e Graf het si.

Jean: Das esch jo no gar ned sicher.

Susi: *(böse)* Do tüüschet Si sich, ich könne die Alti, die setzt ere Wille dore. Ond denn lueged Sii i d Rööre. Dass Sii s aber grad wössid, zo mer müend Si de nömmе choo. Ich be schliesslech e kei Ersatzpnöö, wo mer im Notfall wider cha före hole.

Jean: *(spöttisch)* Do dröber müend Si sich e kei Sorge mache, Susi. Sötti dä Notfall tatsächlech iiträffe, send Si met Sicherheit ned de Ersatzpnöö, wo zo mim Autotyp passed.

Susi: *(agressiv)* Jo, du arrogante Halbaff, du blöde. Säg emol, was bildisch du der überhaupt ii? Weisch, was du mich chasch? *(Schulterzucken von Jean)* Genau, das chasch du mich. Ond dass es weisch, ab sofort werd ich mich räche, ond zwor eso fescht, wie sich no nie e Frou groche het! *(sie rennt wütend von der Bühne)*

2. Szene

Jean, Bettina

Bettina: *(kommt während der letzten Szene herein und hört den Rest der Unterhaltung)* Was het denn d Susi?

Jean: Ere Ersatzpnöö passt ned zo mim Autotyp!

Bettina: *(verwundert)* Aber d Susi het doch gar e keis Auto. Also, das verschoon ich ned.

Jean: Das esch au ned onbedingt erforderlichlech, gnädigs Frölein.

Bettina: Säged Si doch ned emmer "gnädigs Frölein" zo mer. Ich be d Betty ond baschta.

Jean: Aber ich cha Ene doch ned eifach nor Betty säge. Ich be doch nor e chliine Aagschellte vo Erem Vatter - ond Sii send villedt glii e Frou Gräfin. Wie chönnt ich mer do erlaube, imene settige vertrauleche Ton met Ene z rede?

Bettina: Das wärded Si nie erläbe, dass ich Gräfin Romandeux werde. Ich mache dä ganzi Quatsch jo nor met, demit mini Mueter ändlech Rue git.

Jean: *(sehr besorgt)* Aber, wenn Ene denn de Graf gliich gfallt?

Bettina: *(heftig)* Nei, das goot ned, well... well... well *(sie senkt verlegen den Kopf)* das eifach ned goot.

Jean: Esch Eres Härz scho vergää?

Bettina: Jo!

Jean: Darf mer froge...?

Bettina: *(trotzig)* Nei, das dörfed Si need.

Jean: Sii wössed doch gar need, was ich ha wölle froge.

Bettina: Ich cha s mer aber danke - ond drom säg ich nüüt. Erschtens goot Si das nüüt aa ond zwöitens...

Jean: Zwöitens?

Bettina: *(senkt den Kopf und schweigt)*

Jean: *(zärtlich)* Bettina?

Bettina: HmMMM?

Jean: *(noch zärtlicher)* Betty?

Bettina: HmMMM?

Jean: Chönnt s eventuell möglech sii, dass ich...???

Bettina: Hmm, hmm!!! *(nickt verliebt)*

Jean: Oo, Betty, ich... *(er macht Anstalten, das Mädchen in seine Arme zu ziehen)*

3. Szene:

Bettina, Jean, Otilie

Otilie: *(stürmt aufgeregt auf die Bühne. Die beiden Liebenden fahren erschrocken auseinander. Otilie ist wieder sehr auffallend gekleidet und hat sich auch wieder von oben bis unten mit Schmuck behängt)* Ich wüirde no waansennig! Alles goot dronter ond dröber. De Otto motzed i einere Tuur, well är sich sött aaschtändig aalegge. Ond d Berta, dä Trampel, wott oder cha eifach ned begriife, dass si d Gräfin Romandour nor sett spile. Sii läbt mittlerwiile i de Vorschtellig, dass si tatsächlech e Gräfin esch ond weigeret sich, s Mittagässe z choche. D Susi, dä Obertotsch, sctoot jetz i de Chochi.

Jean: Was macht si denn deet?

Otilie: Si chochet.

Bettina: E Guete.

Otilie: Genau das han ich ou gseit. Ond ich choche au. Wo esch är de scho wider. *(brüllt nach draussen)* Otto, Oooottoooo. *(zu Jean)* Entschuldigid Si, Jean, aber es muess emol use. *(brüllt wieder nach draussen)* Oooottoooo, wo besch au?

Bettina: Mami, reg dich doch ned eso uuf!

Otilie: Ich rege mich uuf, solange ich wott! Do chasch du gar nüüt mache!

4. Szene:

Jean, Bettina, Otilie, Otto

Otto: *(stürmt wie ein Wirbelwind auf die Bühne. Er ist ungekämmt, trägt eine lange Unterhose und fuchtelt schimpfend am Kragen seines offenstehenden Smokinghemdes herum)* Was brüelisch denn scho wider ome, du alti Helebarde?

Ottilie: (*entsetzt*) Du besch jo no emmer ned aagleit.

Otto: Die blöde Hömmli. Mach emol dä Chrage zue.

Ottilie: Was, ich?

Otto: Jo, du. Söscht legg ich wider mi Pulli aa.

Ottilie: Nüüt Pulli. Du bhaltisch das Hömmli aa ond bendisch dir e Flöige ome Hals. Friss weniger, de passt der au s Hömmli.

Otto: (*Ottilie knöpft an ihm herum, Otto derweil:*) Au, au, au, jetz pass au uuf, du dommi Gans.

Jean: (*tadelnd*) Aber, aber, gnädige Herr, eso öppis seit mer doch ned zo sinere Frou.

Otto: Aber, wenn si mer doch fascht d Loft abdröckt, die blöd Geiss.

Jean: Herr Nöiriich, bitte, mached Si mer jetz e kei Schand. E Herr vo Erem Stand ond Niveau muess sich chönne beherrsche.

Otto: Ich beherrsche mich sowiso scho über zwänzg Joor.

Ottilie: Tue doch ned eso weeliidig, ich be jo scho fertig. So, min liebe Otto, jetz chasch is Zimmer zrogg no de Räscht go aalegge ond denn darfsch wider cho.

Otto: (*schimpft im Abgehen vor sich hin*) Worum muess die Geiss au uusgrächnet e Graf ond en Gräfin iilade? Hätts öppis weniger Blaublütigs ned au to? Min Frönd Schorsch ond sini Frieda zom Biispiil. Die händ zwor nur e Schiessbude, aber blau wärdid die au, wenn si gnueg z suufe händ. (*ab*)

Bettina: Gseesch, Mami, was du aagrechtet hesch met dem Schmarre. Das hätt jo jetz wörklech ned müesse sii. Ich hürote dä Graf sowiso need.

Ottilie: Das wemmer doch zerscht emol abwarte.

5. Szene:

Jean, Bettina, Ottilie, Berta

Berta: (*ist, nachdem Otto verschwunden ist, von der anderen Seite auf die Bühne getreten. Sie trägt ein auffallendes Kostüm oder Rokoko-Kostüm, dazu die passende Perücke und hat einen Fächer in der Hand*) Ha!!

Ottilie: (*erschrocken*) Du mini Güeti! Das darf doch ned woor sii!!

Jean: Berta!

Bettina: Öisi Chöchin!

Berta: Gäll, do schtuuned er? *(Sie dreht sich kokett im Kreis und fällt dabei fast über ihre wallenden Gewänder)* Wie e Chöchi i somene Gwand usgseet, he? Was seisch jetz, Gianni?

Jean: Berta, ich be sprachlos.

Berta: Was haltid er übrigens vom mäjestätische Gang als Gräfin Äm-metaler? *(sie führt es vor, die anderen sind verzweifelt)*

Bettina: Berta, Du heissisch Romandoux.

Ottilie: *(ärgerlich)* Berta, du Trampel, wie mängisch söll ich dir no säge, dass du nor vorübergehänd d Gräfin Romandour besch.

Berta: Ond, gseet die ned eso us?

Jean: Nei, ganz beschtimmt need, Berta.

Berta: *(sichtlich enttäuscht)* Das esch jetz aber schad. Ich ha mich grad eso a dä Fätze gwönt. Dä zien ich jetz nömme ab, do chönder öich druuf verloo! *(sie rauscht von der Bühne)*

6. Szene:

Jean, Bettina, Ottilie, Susi

Susi: *(kommt im selben Moment, da Berta die Bühne verlässt, von der gleichen Seite herein, bleibt erstaunt stehen und schaut Berta, die ihr majestätisch zunickt, mit offenem Mund nach)* Han ich richtig gsee oder han ich tröimt? Das esch doch d Berta - oder?

Ottilie: Natürlech esch das Berta. Oder meinsch du, d Kaiserin Maria Theresia heig öis höchstpersönlech met erem Bsuech beeert?

Susi: Nöierdings weiss mer bi öis nömm gnau, wer alles ii ond uus goot. - Ich ha nor wölle säge, s Ässe esch fertig. Söll ich ser-vie-ren oder söll ich nonig ser-vie-ren?

Ottilie: Natürlech need. Mer send jo nonig vollzäälig. Wo bliibt denn de Otto scho wider? *(brüllt los wie ein Nebelhorn)* Otto! Oooottoooo!!

Jean: Gnädigi Frou, dörfst ich Si höflechtscht druuf hiwiise, dass e Dame, wo öppis of sich halted, niemols i sonere Luutschtärschi omeschreit.

Ottlie: *(laut und nicht "fürnehm")* Jo, aber denn ghört mich jo dä Seifichoher gar need.

Jean: Bitte?

Ottlie: *(fürnehm, zuckersüss)* Dä Seifichoher ghört mich söscht ned. Ich glaube, dä het mängisch Tomate of den Oore. *(brüllt wieder)* Oooottoooo!! *(Jean und Bettina schauen sich an, verziehen resignierend das Gesicht und zucken mit den Schultern)*

7. Szene:

Jean, Bettina, Ottlie, Susi, Otto

Otto: *(hat sich mittlerweile in seinen Smoking gezwängt. Allerdings hat er die Fliege noch nicht umgebunden. Mit dieser den Kampf seines Lebens kämpfend, kommt er auf die Bühne.)* Jo, ich be jo scho do. Betty, bitte mach mer schnell dä Propäller ome.

Bettina: Jo sicher, Papi, ich helf Der. *(sie tut es)*

Otto: Danke, Betty. Wie gseet s eigentlich met em Aesse us. Ich ha Honger wie en Löi.

Ottlie: Es goot jetz grad no need, d Berta esch no ned do.

Otto: Wiso esch d Berta nonig do? Die weiss doch ganz genau, dass mer um die Ziit emmer ässid.

Jean: Nor e kei Uufregig. Do chont si jo scho.

Otto: "Scho" esch guet.

8. Szene:

Jean, Bettina, Ottlie, Otto, Susi, Berta

Berta: So, do ben ich wider.

Otto: Jo, om Gotteswelle, wie gseet de öise Chochibolze uus?

Berta: Iir händ hoffentlech ned of mich müesse warte?

Otto: *(bissig)* Nei, kei Spur! Aber wenn du jetzt ned sofort of dis decki Födli hocksch, denn chonsch vo mer die roti Charta ond en Penalty über.

Berta: *(beleidigt)* Aber Herr Nöiriich! I welem Ton redid Sii met de Gräfin Gorgonzola?

Otto: Säg emol, hesch gefligi Pelz gässe?

Jean: Aber mini Herrschafte, eso chömid mer doch ned wiiter. Möche mer doch ändlech d Generalprob. D Ziit drängt nämlech. Benämid Si sich jetz bitte alli eso, wien ich i de letschte Täge verzwiiflet versuecht ha, öich das biizbringe. - Dörft ich jetz bitte, de Spiissaal no einisch z verloo. Mer üebid jetz de lizog. Ich sälber werde mer gestatte, d Rolle vom Graf Romandoux z öbernää. Sii, Susi, Sii bliibed do ond rüeffid öis met emene Gongschlag ine. Also bitte, mini Herrschafte.

Otto: Also, de lizog - ond ich ha kei Faane debii. *(alle ausser Susi verlassen die Bühne)*

9. Szene:

Susi

Susi: *(zum Publikum)* Die händ doch all en Knall - ond zwor e ganz e gwaltige. Aber bitte, met mer cha mer das jo mache. Ich be jo nor de Huustrampel. Gonged Si, het är gseit, also bitte. Wenn die wend, dass ich eine gonge, de gong ich halt eine. *(sie schlägt mit Inbrunst auf eine Schale, die irgendwo herumsteht)*

10. Szene:

Susi, Otto, Otilie, Bettina, Jean, Berta

Otto: *(stolziert gemessenen Schrittes auf die Bühne und führt am vornehm angewinkelten Arm Berta herein, die huldvoll-doof grinst. Dahinter kommt Jean, der Otilie am rechten, Bettina am linken Arm geleitet. Man begibt sich zu dem Tisch, wo Otto seine Dame loslässt, sich einen Stuhl hervorzieht und sich hinsetzt. Die anderen bleiben vorerst hinter ihren Stühlen stehen.)* Was esch? Wend Er ned absitze?

Jean: Gnädige Herr, mer sitzt erscht ab, wenn d Dame Platz gnoo händ.

Otto: Dame? Wo send denn do Dame? - Also guet, de stoon ich halt wider uuf. *(tut es umständlich - dabei)* Sitte send das - soublödi Sitte.

Jean: *(zieht Otilies, dann Bettinas Stuhl zurecht, sie setzen sich und danken ihm mit einem freundlichen Kopfnicken)*

Berta: Jo, ond was esch met mer? Wennd Si mer min Stuel ned ou förezie?

Otto: Bitte, wenn s onbedengt muess sii. *(er zieht Bertas Stuhl hervor. Als sie sich setzen will, knallt er ihr den Stuhl derart heftig in die Kniekehlen, dass sie fast auf den Tisch fällt.)*

Berta: *(erschrocken)* Au!

Jean: Ned eso störmisch, gnädige Herr. Inere vornäme Familie macht mer settigi Sache mit ere schöne Rue.

Otto: Ond verhongered langsam aber sicher debii. Darf ich jetz ou wider absetze? Vo dem vele Stoo han ich nämlech scho Blottere a de Füess.

Jean: Bitte seer, gnädige Herr. *(die beiden Männer setzen sich)*

Susi: Söll ich jetz s Ässe hole?

Otto: Jo was, du besch nonig onderwägs? Was git s eigentlech?

Susi: Ärbslisoppe. Es het halt schnell müesse goo. D Berta het jo e kei Ziiit ghaa zom Choche. Sii muess jo d Gräfin spile.

Otto: Aber Ärbslisoppe esch doch öppis Guets. Hesch si sälber gmacht, Susi?

Susi: Jo - sälber heiss gmacht - i de Böchs. Nor, jetz weiss ich need, öb ich grad söll d Böchs inebrenge oder söll ich si ine Schössle ... *(immer leiser werdend, fragend)*

Otto: Hesch e Vogel? Sed wenn ässid mer us de Böchs?

Susi: Es wär halt eifacher gsii. Guet, denn tuen ich d Soppe halt ine Schössle. *(murmelnd ab)*

11. Szene:

Vorige, ohne Susi

Otto: *(zieht eine Zeitung aus der Tasche, breitet sie aus und fängt zu lesen an)*

Jean: Das goot natürlech need, gnädige Herr. Sii chönd jetz ned eifach Ziiutig läse.

Otto: Jo, aber was söll ich denn söscht mache, bis d Soppe chont?

Jean: Konversazion met Erere Tischdame, gnädige Herr.

Otto: Konfirmazion? Met dere do? *(zeigt auf Berta)*

Jean: Konversazion.

Otto: Konversazion, aha. Ond öber was söll ich met dere rede? Die ver-stoot doch sowiso emmer nor Baanhof.

Ottillie: Denn red halt echli lüüter, du Depp.

Otto: Guet, denn red ich halt. (*brüllt*) Hesch du ou eso en Hunger wien ich, Berta?

Berta: (*fährt erschrocken zusammen*) Schrei doch ned eso, du Hornochs!

Otto: Ich muess jo.

Berta: (*tödlich beleidigt*) Als Gräfin loon ich mer e settige Tonfall ned gfalle, Herr Nöiriich.

Otto: (*winkt ab*) Ää, rotsch mer doch de Boggel ab. Mach doch dini Konversazion elei, du psöidoadeligs Knallbonbon.

Jean: (*verzweifelt*) Herr Nöiriich, bitte! Mer mönd öis jetz of dä bevorstehendi Bsuech vorbereite. Ich werde, wie das mini Uufgab als Butler erforderlich, die gräfleche Herrschafte zerscht begrüesse ond nochgär geleit ich sii denn do is Zimmer.

Otto: Villecht chöntid Si die gräflech Bagage echli schneller "ie-geleite", ich ha nämlech e Chooldampf. Söscht tuen ich no d Berta aknabbere.

Ottilie: Berta - richtig! Die muess jetz verschwende - die richtigi Gräfin cha jo jede Momänt do iiträffe. (*laut*) Berta, los, Abmarsch i d Chochi.

Berta: (*empört*) I welem Ton chömid Sii mer jetz, Frou Nöiriich? Gloubid Sii, e Gräfin loot sich vonere ordinäre Börgerliche i d Chochi schicke? Ich bliibe sälbverschändlech. Schluss. Uus. Fertig.

Ottilie: Aber Berta! Sit wenn erlaubsch du dir e settige Ton i mer gägenöber?

Berta: Sit ich d Gräfin Limburger be.

Jean: (*zu Ottilie, die völlig ausser sich ist*) Lönd Sii si doch, gnädigi Frou.

Berta: Sicher bliib ich do.

Jean: Mer esch nämlech grad en Idee cho. Verzellig Si doch Erne Bsuecher, d Berta wär Eri Erbtante ...

Ottilie: Was die do?

Jean: ... e gwössi Baronin von... von Rosenhorst. Ich be sicher, de Graf ond d Gräfin Romandeu send beidrockt, wenn Si chönd adligi Verwandtschaft vorwiise.

Ottile: (*begeistert*) Aber natürlech! Das esch sogar en grandionosi Idee. (*so sprechen, wie geschrieben*) Also Jean, Sii send jo en Prachtskärli. Berta, du chasch bliibe ond besch ab sofort öisi Erbtante, Frou Baronin von Hosenrost.

Jean: Rosenhorst, gnädigi Frou. (*Augen verdrehend*)

Berta: Ich be aber ned vo Rosehorst, ich be vo Entlebuech.

Jean: Himmel, Berta, jetz riessed Sii sich echli zäme. Sii send doch ned eso domm.

Otto: Jo, die scho!

Bettina: (*springt verärgert auf*) Jetz länged s mer aber ändgöltig. Ich mache nömmet. Vo mer us chönd er dä Graf ond sini Chäsmuetter elei empfoo ond ene ou no verzelle, dass d Berta öichi hochwoolgeborni Erbtanten esch, aber lönd mich us em Spiil. Ich verloo no i dere Minute das Huus ond quartiere mich imene Hotel ii, bes öiche Bsuech wider verschwonden esch.

Otto: Seisch mer de dini Zimmernommer, gäll? (*Susi bringt Suppenschüssel*)

12. Szene: Vorige, Susi

Ottile: Om Gotteswelle, Bettina Dorothea, Chind, das chasch du mer doch ned atue. Die hochherrschaftleche Herrschafte chömid äxtra wäge der ond sii wärdid osser sich sii, wenn si erfaarid, dass du gar ned do besch.

Bettina: Was goot mich das aa? Erfindid halt en Uusred. Verzellid doch, d Susi seg mich. Iir machid d Berta zo öichere Erbtante, denn chönd er jo d Susi au zo öichere Tochter mache. Of ei Log mee oder weniger chont s jetz au nömm drof aa.

Otto: (*reibt sich lachend die Hände*) Dä Gedanke esch gar ned eso schlächt.

Ottile: Otto, dä esch entsetzlech!

Otto: Aber werom? D Betty wott doch dä Graf sowiso need. Werom söllid mer em de ned d Susi ondereschiebe?

Susi: Momänt emol, ich loo mich aber ned eifach lo ondereschiebe. Ich be schliesslech e kei Matratze.

Otto: (*hinter vorgehaltener Hand*) Susi, tuusig Franke?

Susi: *(von oben herab)* Phä, mich cha mer för Gält ned chaufe, Otto. *(dreht sich scheinbar desinteressiert ab)* För e kei Somme!

Otto: Susi, füüftuusig?

Susi: Füüf, das esch vill z wenig. *(dreht sich zu Otto)* Säg zwänzg ond du chasch Töchterli zo mer säge.

Otto: Also guet. Föfzätuusig. liverstande?

Susi: Aber sicher, Papi.

Otilie: *(entsetzt)* Otto, das chömmer doch ned mache ...

Otto: *(unterbricht sie in ungewohnt herrischem Ton)* Heb s Muul, Otti. "Mein Wille geschehe!"

Bettina: *(lachend)* Uiuui, das wiirt jetz aber ganz e verrockti Sach. Das chan ich mer eigentlich gar ned lo entgoo. Wössid er was? Ich bliibe do ond ab hött ben ich d Susi.

Otilie: Otto, das überläb ich nie, nei, das überläb ich niemols.

Otto: Chom, chom, chom, versprech mer ned emmer settigi Sache. *(es klingelt)*

Otilie: *(fürnehm)* Wer lüttet *(so sprechen wie geschrieben)* denn do jetz?

Otto: Ich weiss ned, wer lüttet! *(spielt Otilie aus)*

Susi: Es het glüütet, ich chome grad wider. *(eilt zum Eingang)*

Otto: *(ungläubig)* Glüütet het s!

Otilie: Wer cha denn das sii?

Otto: Das weiss ich doch need! Ich ha ned glüütet!

Otilie: Blödian.

Susi: *(stürmt aufgeregt auf die Bühne)* So, jetz sind s doo!

Alle: *(verstört)* Wer?

Susi: Wer ächt? De Herr Graf ond sini gräfliche Mueter, d Frou Camembert. Also das säg ich öich, bi dere esch s Verfalldatom aber ou scho lang abglaufe.

Otilie: Oje, oje, oje. Otto, was möchid mer jetz?

Otto: *(gelassen)* Jetz ässid mer zerscht emol öisi Ärbslisoppe. Die Blaublüeter söllid gfälligscht warte.

Jean: Aber gnädige Herr.

Otto: Jo, was de?

Jean: Das goot natürlich ned.

Otto: Was goot ned?

Jean: Sii müend doch zerscht Eri Pflicht als Huusherr erfülle.

Otto: Was, jetz?! *(steht auf, will seine "ehelichen Pflichten erfüllen")* Also, Alti, chom met. *(Jean und Otilie winken entsetzt ab)*

Jean: Entscholdiged Si bitte, wenn ich mich iimische, aber mer dörfid die gräfleche Herrschafte nömm länger lo warte.

Otto: Denn holed Sii si halt ine, Jean. Ond iir tuusched sofort öichi Chleider. Los, los, verschwendit. *(Bettina und Susi huschen nach links von der Bühne, Jean geht rechts ab.)*

13. Szene:

Otto, Otilie, Berta

Otto: Jetz chom ich sogar no Fröid über a öisem blaublüetige Bsuech. Sogar min Smoking zwickt plötzlech gar nömmeso fescht.

Otilie: Ond ich möcht am liebschte vor Scham im Bode versenke.

Berta: Söll ich jetz e Schuufle hole? *(zu Otto gewandt, der abwinkt)*

Otilie: Wenn das republik wiirt, semmer gsellschaftlech ein för allemal erlediget.

Otto: Denn sind mer s halt, Otti. Die send nor zo öis cho, well mer plötzlech vell Gält ghaa händ. Vorhär het sich e keis Schwein bi öis lo gsee.

Otilie: Pscht, bes rueig, sii chömid.

14. Szene:

Vorige, Jean, Graf und Gräfin Romandoux

Jean: *(flüstert)* Uufschtoo, mini Herrschafte, uufschtoo! *(verkündet mit der Stimme eines Haushofmeisters beim Kaiserball, währenddem die anderen zögerlich Anstalten machen, aufzustehen)* Eri Erlaucht, Adele Gräfin von Romandoux. *(eindringlich flüsternd)* Uufstoo! *(mit Stimme Haushofmeister, die andern stehen ruckartig auf)* Sini Erlaucht, Hugo Graf von Romandoux. *(die beiden Besucher stolzieren würdevoll herein, Adele aufgemotzt wie Ottilie, Hugo mit kindlicher Matrosenuniform oder ähnlichem)*

Adele: *(eilt zu Berta, ergreift die Hand der Verdutzten und schüttelt sie, als wolle sie ihr den Arm ausreißen. Dabei spricht sie wie Ottilie, wenn diese "führnehm" sein möchte, währenddem sinkt Ottilie hinter dem Stuhl entsetzt in sich zusammen)* Ich fröie mäch so, Süü öndlich könnezlööre, lüebi Frou Nöiriich. Me het mür eso vüll vo Ene verzöllt, dass üch es chum erwarte ha chönne, Ene öndlich mini Hand zom persönliche Drock übergüben z chünne. Ond das do äne *(deutet auf Ottilie)* esch sicher die entzöckendi, chlüni Betty? *(Otto lacht schallend)*

Jean: *(der sich kaum das Lachen verbeissen kann)* Wertu Frou Gräfin, darf ich Sii of ene chliine Errtum wäge de Persone uufmerksam mache ...?

Berta: Genau. Ich be nämlech ned d Frou Nöiriich, sondern sozsäge d Erbtante, d Gräfin Baronin von... von... Vo wo ben ich jetz ou scho wider?

Otto: *(raunt ihr leise zu)* Von Rosenhorst.

Berta: Genau! Vo Rotbach. Ond die do äne, das esch d Frou Nöiriich. *(zu Ottilie)* Gäll, das send Si doch no? Oder het sich das i de Zwöscheziit ou gänderet?

Ottilie: Halt de Schnabu!

Adele: Wie bitte?

Ottilie: *(verlegen lachend)* Halt s Schnäbali...

Adele: *(zu Ottilie eilend, um ihr ebenfalls ausdauernd die Hand zu schütteln)* Aa, das öisch mür jetz aber pinluch, Frou Nöiriich. Darf ich Süü vellmols om Entschuldigong bütte? *(Ottilie reicht die Hand und versinkt in einen tiefen Hofknicks)* Näänd Si doch Platz.

Ottile: *(alle nehmen Platz und mustern sich gegenseitig, vor allem mustern sie aber Hugo, der dümmlich und kindisch in die Welt schaut, Ottile sehr befangen und gar nicht mehr so vornehm)* Aber Sii müend sich doch ned entscholdige, liebi Frou Gräfin. Ich füüle mich geert, dass Sii mich för mini Tochter ghalte händ.

Otto: *(zu Berta)* Die muess de graui Star haa, die Alti.

Hugo: *(weinerlich zu seiner Mutter)* Mami, wo esch d Betty? Du hesch mer doch versproche, dass si Schwarze Peter met mer spilt.

Adele: *(liebepoll-streng)* Jo, Hugolein, bes ned emmer grad eso ongedoldig. Betty werd sücher grad cho. Osserdem weisch du jo no gar need, öb die chlüni Betty met dür wott Schwarze Peter spile.

Hugo: *(greinend)* Du hesch es aber versproche, Mami, du hesch es versproche! *(kriegt ein Chupa-Chups in den Mund, sofort ruhig)*

Ottile: *(sichtlich erschlagen)* Otto, villedt söttisch du die Herrschafte emol froge, öb si scho gspoise händ.

Otto: Händ lir scho gässe?

Adele: Händ mer, lüebe Herr Nöiriich, händ mer.

Hugo: *(quengelnd)* Ich wott jetz ned ässe, ich wott Schwarze Peter spile.

Ottile: Eigentlech esch mer de Appetit vergange.

Otto: I mer esch er i de Zwöscheziit ou vergange. Blaus Bluet ond Ärbisoppe passed ned zäme. Aber gäge es chliises Verdauigsschnäpsli hätt ich nüüd iizwände.

Adele: Ou jo, gäge es Schnäpsli hätt ich au nüüt. Es chönnt ou rueig e Schnaps sii. Ich hätt de no gärn es chliises Bier dezue. De Hugolein chont aber nor es Glas heissi Melch met Honig öber.

Hugo: Ich wott aber gar e kei heissi Melch met Honig. Ich wott Schwarze Peter spile.

Otto: *(zu Jean, der sich mit beherrschter Miene, die Hände vornehm auf dem Rücken verschränkt, im Hintergrund gehalten hat)* Johann, Sii händ ghört, was do gwönscht wiirt. Sorged Sii deför, dass mer Bier ond Schnaps überchömid. Ond de Hugolein nämüd Sii am beschte grad met zo de Betty is Chinderzemmer, demet die Chline zäme chönd Schwarze Peter spile.

Jean: Sälbverständlech wiirt alles erlediget, gnädige Herr. Wärtle Graf, ich brenge Si jetz zo de Betty.

Hugo: Fein, Herr Diener. Aber Si chönd rueig Hugolein zo mer säge. Schliesslech könnid mer öis set vellne Joore.

Jean: Gärn, Hugolein. *(beide wollen in verschiedene Richtungen ab)* Hugolein!

Hugo: Jo?

Jean: Doo goot s use! *(Jean verdreht Augen, beide ab)*

15. Szene:

Vorige, ohne Jean und Hugo

Otto: *(sarkastisch)* Es nätt's Buebli händ Si, liebi Gräfin.

Adele: *(stolz)* Gäll, das säged Si au? Mängisch chont är mer mit süne sebenezwängz Joor jo scho no echlü verspült vor.

Otto: *(sarkastisch)* Nei, fendid Sii?

Adele: Darf me bi Üne rouche?

Ottilie: Aber sicher, of jede Fall. Otto, tue doch de Frou Gräfin eini vo dine Zigerette abiete.

Adele: Aber müni Gnädigschti. Ich rouche doch kei Zigerette. *(sie holt eine schlanke, braune Zigarre aus ihrer Handtasche)* Das do roucht me hötzotags i öisne Chreise. Möchtid Süü ou, lüebi Frou Nöiriich?

Ottilie: Nei, danke, ich rouche no need.

Adele: Ond Süü, wertu Frou Baronin? *(Berta kommt nicht dazu, eine Antwort zu geben, denn...)*

16. Szene:

Vorige, Susi, Hugo

(... hinter der Bühne beginnt ein Riesengeschrei. Susi tut sich dabei besonders hervor. Man hört aber auch Hugo.)

Susi: *(stürzt auf die Bühne, sie trägt jetzt die Kleidung Bettinas)* Nei, nei, das goot jetz aber entschide z wiit. Alles loon ich mer denn doch ned gfalle. Au ned för zwängtuusig Franke.

Otto: Föfzää, Su ... ää ... Betty, föfzää.

Hugo: *(kommt ebenfalls auf die Bühne gerannt. Er hat einen Kohlestift oder einen geschwärzten Korken in der Hand)* Mami, das esch e Spilverdär-beri! Wemmer bim Schwarze Peter verlüürt, muess me sich au d Nase lo schwarz mache, gäll Mami?

Adele: Sälbverständlech, mis Chind.

Susi: Ne-ne-nei, aber ned bi mer. *(zu Otto)* Weisch was? Dä het doch ned alli Tassli im Schrank. Was mer sich för lompigi Füfezwängztuusig Franke alles muess biete loo. *(spurtet in Windeseile von der Bühne)*

Hugo: *(spurtet hinterher)* Spilverdärberi! Spilverdärberi! Met der spil ich nie me! *(ab)*

Adele: *(sehr ernst zu Ottilie)* Öb das öppis würd met öisne beide? Wenn Üri Tochter eso wenig Entgägecho zeigt, werd sich Hugolein chum müt ür afrönde.

Otto: Sii spilt halt ned gärn Schwarze Peter. Sii spilt vell lieber - wart emol - sii spilt vell lieber "Mensch ärgere dich nicht".

Hugo: *(fängt hinter der Bühne zu jubeln an)* Mamii, ich ha s gschafft, jipiii, ich ha s gschafft!!!

Susi: *(taumelt erschöpft auf die Bühne, ihre Nase ist schwarz)* Jetzt länged s mer wörklech - ond das alles för schlaffi driissgtuusig Franke!

V o r h a n g

3. A K T

Das Bühnenbild: Wie vorher - jetzt allerdings gezeichnet von einer langen, durchfeierten Nacht: Leere Flaschen aller Art, dazu Gläser und schmutziges Geschirr stehen auf dem Tisch, den Schränken und auch an Stellen, wo sie eigentlich nichts verloren haben, herum. Bilder hängen schief, Stühle sind umgefallen, wenn es eine Skulptur geben sollte, hat diese Adeles Hut auf. Mit einem Satz: Auf der Bühne herrscht ein wahres Chaos.

1. Szene:
Susi, Hugo

(Susi sitzt sehr müde am Tisch, Gesicht nur von der Seite, Hugo frisch und munter, Haare verwuschelt, spielen immer noch Schwarzer Peter.)

Hugo: Du muesch jetz bi mer e Charte zie.

Susi: *(stöhnend)* Jooo. *(tut es widerwillig und zieht Schwarzen Peter)*

Hugo: *(jubelnd)* Gwonne, gwonne, ich ha scho wider gwonne. Jetz muesch du der e Ponkt lo mache loo.

Susi: Jo de halt! - Also, de Picasso esch diräkt e Stömper gsii, vergliche met der.

Hugo: *(macht Punkt auf Wange)* Plups - oo, schön!

Susi: *(dreht sich gähnend zum Publikum und ist auf der anderen Wangenseite über und über mit schwarzen Punkten übersät)* Also, ich cha nömme. Set acht Stond spilid mer ononderbroche Schwarze Peter. Wie lang soll de das no goo?

Hugo: So lang, bes dis Gsicht ganz schwarz esch, wie bim Schwarze Peter. *(mischt unterdessen die Karten und lässt Susi abklopfen und verteilt anschliessend wieder voller Elan die Karten)*

Susi: Jo, wenn du meinsch.

2. Szene:
Susi, Hugo, Adele

Adele: *(verschlafen, augenscheinlich mit Kopfweh, im Nachtgewand)* Hugolein!

Hugo: Jo, Mami?

Adele: Du spilsch jo emmer no?!

Hugo: Mami, ich gwönne ebe emmer.

Adele: Hugolein, hesch du dich scho gwäsche ond gsträält?

Hugo: Nei, Mami.

Adele: Denn chom, du chasch nochhär wiiterspüle.